

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Fabio De Masi, Stefan Liebich, Jörg Cezanne, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 19/31232 –**

Maskenbeschaffung in der Corona-Pandemie

Vorbemerkung der Fragesteller

Im Zusammenhang mit der neuen Berichterstattung zur Beschaffung Persönlicher Schutzausrüstung zwecks Bewältigung der Corona-Pandemie ergeben sich Fragen an die Bundesregierung.

1. Wie viele FFP2-Masken hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) von der Firma Fiege bzw. der Fiege Beteiligungs GmbH beschafft, und wie teilt sich die Liefermenge auf FFP2- und KN95-Masken auf (<https://news.fiege.com/de/wir-waren-fur-diesen-auftrag-pradestiniert-und-sofort-ready-to-go/>)?

Die Firma Fiege hat für das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) ca. 249 Millionen partikelfiltrierende Halbmasken (PfH) beschafft.

2. Welche Fabrikate von welchen Herstellern und mit welchen Chargennummern hat die Firma Fiege bzw. die Fiege Beteiligungs GmbH bei der Lieferung von FFP2-Masken an das Bundesgesundheitsministerium geliefert (bitte Liefermenge je Fabrikat, Hersteller und Chargennummer auflisten)?

Es wurden PfH von ca. 25 verschiedenen Lieferanten von jeweils wieder mehreren Vorlieferanten oder Herstellern beschafft. Eine konkrete Auflistung kann nicht erfolgen, denn dies würde Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse der beteiligten Unternehmen berühren.

3. Wie hoch war die Reklamationsquote bei den FFP2-Masken, die die Firma Fiege bzw. die Fiege Beteiligungs GmbH an das Bundesgesundheitsministerium geliefert hat, und wie viele der reklamierten Masken wurden durch Nachlieferungen ausgebessert?
4. Welche Mängel haben zu den meisten Reklamationen bei der Firma Fiege geführt (bitte Top-5-Gründe und jeweilige Reklamationsmenge auflisten)?

Die Fragen 3 und 4 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Aufgrund der laufenden Verfahren in Bezug auf Reklamationen und Vorbereitungen für Schiedsverfahren kann derzeit keine weitergehende Auskunft erteilt werden. Die wesentlichen Reklamationsgründe sind die auch ansonsten bekannten Verarbeitungs- und Qualitätsmängel.

5. Welche Zertifizierung hatten die von der Firma Fiege gelieferten FFP2-Masken?
6. Wie bzw. mit welchen Prüfverfahren wurde die Qualität der von der Firma Fiege gelieferten FFP2-Masken geprüft?
7. Wie viele der von der Firma Fiege gelieferten KN95-Masken haben das erforderliche CPA-Verfahren positiv durchlaufen, und wie ist das BMG mit den Masken verfahren, die das CPA-Verfahren nicht erfolgreich durchlaufen haben?

Die Fragen 5 bis 7 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Unternehmen haben Zertifizierungen gegenüber der Firma Fiege zur Vorprüfung vorgelegt. Das BMG hat anschließend aufgrund der Pandemiesituation beschaffte partikelfiltrierende Halbmasken in einem standardisierten, zweistufigen Verfahren qualitätsgeprüft, um ihre Eignung zum Infektionsschutz insbesondere im Gesundheitssektor sicherzustellen (CPI-Prüfgrundsätze, vgl. auch des § 5 Infektionsschutzgesetzes). Die Prüfverfahren bestanden dabei aus einer Inspektions- sowie anschließenden Laborprüfung und erfolgten in Übereinstimmung mit der europäischen Empfehlung (EU) 2020/403 über Konformitätsbewertungs- und Marktüberwachungsverfahren im Kontext der COVID-19-Bedrohung (dort Nummer 8) sowie in Abstimmung mit dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) und dem TÜV Nord. Darüber hinaus wird auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Bundestagsdrucksache 19/30186 verwiesen.

8. Aus welchem Grund gewährte das Bundesgesundheitsministerium der Firma Fiege Vorkasse bzw. leistete eine Abschlagszahlung in Höhe von 40 Mio. Euro (<https://www.wallstreet-online.de/nachricht/13752160-spahns-maskenaffaere-ministerium-zahlte-fiege-40-mio-euro-abschlag-vo-raus>)?
9. Wurde eine solche Vorkasse bzw. Abschlagszahlung auch anderen Logistikdienstleistern oder Maskenlieferanten angeboten und mit diesen vereinbart?

Wenn ja, mit wie vielen, und in welcher durchschnittlichen Höhe?

Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 8 und 9 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Firma Fiege wurden zur Durchführung von Logistikleistungen Liquiditätsmittel zur Verfügung gestellt und deren Nutzung auch zur Beschaffung von Infektionsschutzmasken zugelassen. Vorauszahlungen waren notwendig, um medizinische Verbrauchs- und Versorgungsgüter sicher beschaffen zu können.

10. Aus welchem Grund wurde der ursprüngliche Rahmenvertrag mit der Firma Fiege durch einen Nachtrag verändert, der eine nachträgliche Preiserhöhung für FFP2- und OP-Masken vorsah (<https://www.tichyseinblick.de/daili-es-entials/jens-spahn-masken-fiege/>), und wurde eine solche Vereinbarung auch mit anderen Lieferanten getroffen, und wenn ja, mit wie vielen?

Die Erhöhung um 0,1 Euro auf 3,05 Euro für partikelfiltrierende Halbmasken (PfH) bzw. um 0,09 Euro auf 0,53 Euro für OP-Masken war wegen der angespannten Marktlage im April 2020 erforderlich. Die realisierten Durchschnittspreise am Ende dieses Beschaffungsverfahrens betragen 2,93 Euro (PfH) bzw. 0,41 Euro (OP-Masken).

11. An welchem Datum wurde im Bundesgesundheitsministerium festgelegt, dass das Open-House-Verfahren zur Beschaffung von Schutzmasken eingesetzt wird?

Die Durchführung des Open-House-Verfahrens zur Beschaffung von Schutzausrüstungen wurde Ende März 2020 beschlossen.

12. An welchem Datum telefonierte der Bundesminister für Gesundheit Jens Spahn mit Andrea Tandler bezüglich der Schutzmaskenbeschaffung von der Firma Emix (<https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/masken-geschaeft-provisionen-105.html>)?

Andrea Tandler informierte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn MdB am 9. März 2020 mit einer E-Mail, die an seine Bundestagsadresse adressiert war, über das Angebot zum Verkauf von PSA durch die Firma EMIX Trading GmbH („EMIX“). Das Angebot umfasste diverse Artikel, unter anderem Schutzmasken.

13. Aus welchem Grund wurden die Incoterms „FOB Airport Shanghai oder Guangzhou“ mit der Firma Fiege vereinbart, und wurde eine solche Vereinbarung auch mit anderen Lieferanten getroffen, und wenn ja, mit wie vielen?

Der Incoterm „FOB Airport Shanghai“ oder „FOB Airport Guangzhou“ war auch Bestandteil weiterer Verträge. Dies war zum Zeitpunkt Frühjahr/Frühsummer 2020 bei der Beschaffung von medizinischen Verbrauchs- und Versorgungsgütern üblich.

14. Aus welchen Gründen übernahm das BMG in der Geschäftsbeziehung mit der Firma Fiege bzw. Fiege Beteiligungs GmbH das Haftungsrisiko, das sich daraus ergab, dass die Firma Fiege Masken eventuell schon vor der Prüfung der Lieferqualität den Kaufvertrag mit den Vorlieferanten abschließen musste (<https://www.tichyseinblick.de/daili-es-entials/jens-spahn-masken-fiege/>)?

Im Rahmen der Beschaffungsmaßnahmen des Bundes fanden Warenprüfungen regelhaft nach Vertragsschluss statt; insofern unterscheidet sich der Prüfmechanismus beim Beschaffungsweg Unternehmen/Fiege nicht von anderen. Haftungsübernahmen und Forderungsabtretungen als Vertragsklauseln waren in der Hochphase der Pandemiebekämpfung in Einzelfällen erforderlich, um die den Bund bei der Beschaffung unterstützenden Großunternehmen einbinden zu können. Das BMG hat regelmäßig darauf geachtet, dass die Verträge die üblichen Käuferrechte gewährten.

15. Unterhält der Bundesgesundheitsminister Jens Spahn private bzw. privatwirtschaftliche Beziehungen zur Fiege Gruppe bzw. zu jetzigen oder ehemaligen Vertretern der Fiege Gruppe (<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2021-03/jens-spahn-maskendeal-gesundheitsministerium-logistik-unternehmen-fiege-cdu/>)?
16. Wie bewertet die Bundesregierung die geschilderte Verbindung von derzeitigen und ehemaligen Vertretern der Fiege Gruppe zur CDU, wonach der Mitgesellschafter und ehemalige Chef Hugo Fiege Mitglied im Präsidium des CDU-Wirtschaftsrats sei, Felix Fiege die Fachkommission Digitale Wirtschaft des CDU-Wirtschaftsrats in Nordrhein-Westfalen leite, ein Assistent der Geschäftsführung des Unternehmens sich in Münster um die CDU-Kandidatur für den Deutschen Bundestag bewerbe und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn stellvertretender Vorsitzender des CDU-Bezirksverbands Münsterland ist, mit Hinblick auf etwaige Interessenkonflikte (<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2021-03/jens-spahn-maskendeal-gesundheitsministerium-logistik-unternehmen-fiege-cdu/>)?

Die Fragen 15 und 16 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Für die Beschaffung durch das BMG wurden die Vertragspartner aufgrund ihrer Eignung ausgewählt.

17. Wann wurde im Bundesgesundheitsministerium beschlossen, dass für Masken, die die Open-House-Lieferanten lieferten, eine CPA-Zertifizierung notwendig ist, und an welchem Datum wurde dies den Lieferanten kommuniziert?

Für die Lieferanten im Open-House-Verfahren galten stets die Ausschreibungsbedingungen des Open-House-Verfahrens. Hierzu zählte eine vertragsgemäße Anlieferung entsprechend der in der Leistungsbeschreibung ausgeschriebenen Standards. Die Masken wurden – wie für solche Verfahren üblich – stichprobenartig qualitätsgeprüft. Es wird im Übrigen auf die Antwort zu den Fragen 5 bis 7 verwiesen.